

Absender

Leutnant Q.A. Geller



26/3  
X. LEGION  
KAISERLICH-  
RÖMISCHE  
ARMEE

Datum Jerusalem, den 27.4.81

Empfänger Oberst P.L. Marcurius

Sehr geehrter Herr Oberst, ich habe mir die Mühe gemacht, seine Gerichtsakte zu studieren. Ich hoffte mich damit zu beruhigen, daß er zu Recht vor Gericht gebracht und verurteilt worden war. Die Beweise dafür, daß er sich als Hochverräter betätigt hat, sind jedoch äußerst gering. Die Tatsache ist unverkennbar, daß er zutiefst von seiner religiösen Überzeugung bestimmt war.

Es gibt unter den Soldaten ein Gerücht, daß seine Exzellenz, Generalgouverneur Pilatus, nicht ganz an seine Schuld glaubte und das Todesurteil nur unter Protest unterzeichnet hat. Ich habe loyalerweise energisch versucht, dieses Gerücht zu zerstreuen und gestern noch zwei Männer unter Arrest gesetzt, die es in meiner Kohorte verbreitet hatten.

Mich beschäftigt allerdings nicht so sehr die Frage, ob er wirklich ein Hochverräter war oder nicht, sehr geehrter Herr Oberst. Es wäre nicht der erste, der unschuldig gekreuzigt würde. Mich hat eher die Frage umgetrieben, ob er vielleicht mehr als ein Mensch ist.

Sehr geehrter Herr Oberst, ich kann mir vorstellen, daß Sie sich fragen, worauf ich eigentlich hinaus will. Deshalb drang ich auf ein persönliches Gespräch, in dem man die Dinge sehr viel leichter erklären kann. Jedoch hat ihr Adjudant darauf bestanden, daß ich den Dienstweg genau einhalte.

In der Stadt ist ein weiteres Gerücht im Umlauf. Diesmal handelt es sich aber bestimmt nicht um Kasernenklatsch, die Juden selbst haben es verbreitet. Vor einer Woche hätte ich es als Wunschenken der Anhänger Jesu abgetan. Ich hätte es als einen verzweifelten, überspannten Versuch bezeichnet, ihren Glauben an ihn zu rechtfertigen. Aber heute sehe ich mich nicht mehr dazu in der Lage.

Sehr geehrter Herr Oberst, sie sagen - und sie sind felsenfest davon überzeugt -, daß er wieder lebt. Sie behaupten nicht nur, ihn gesehen zu haben, sondern auch, mit ihm gesprochen und mit ihm zusammen gegessen zu haben. Und sie sagen weiter, daß er Gott ist.

Sehr geehrter Herr Oberst, ich habe versucht, das aus meinen Gedanken zu verbannen. Aber - wie ich eben schon sagte, läßt er mich nicht los, er und sein Verhalten am Kreuz. Sein Gespräch am Kreuz war ungewöhnlich, unverständlich, sein Gespräch